

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 22

Artikel: Der Katholische Erziehungsverein der Schweiz
Autor: H.D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

scheint in einer großartigen Welt von Bezüglichkeiten, in der sie mit den Geisteswissenschaften, mit Malerei, Musik, Physik, Wirtschaft, Politik und allen Lebensbelangen verbunden ist, als der wahrlich nicht geringste Teil eines gewaltigen Ganzen. All das erscheint im Blickpunkt des Individualismus, der heute bis an seine äussersten Grenzen vorgestossen und gescheitert ist. Das Buch geht also über bloss ästhetische Wertungen, wie sie auf diesem Gebiete oft allzu ausschliesslich üblich sind, weit hinaus, gelangt nicht nur zu Erkenntnissen aus der Literatur, sondern noch mehr zu Erkenntnissen für sie, eben aus dem Reich offener und geheimer und geheimnisvoller Beziehungen der Dinge heraus, deren lebendige Darstellung unter andern diesen Band so reizvoll machen. (Aus welchen Bezüglichkeiten übrigens auch die Auswahl der Bilder: Nietzsche, Dilthey, Kierkegaard, Planck, Mussolini, Hitler, Stalin, Pius der Elfte, die da und dort unverstänlich geblieben und beanstandet worden ist, leicht erklärt wird.) Das Bedauern allerdings darüber, dass es noch immer keine deutsche Nation gebe, da die Schweiz und Oesterreich noch fehlen (S. 116), ist vom schweizerischen Standpunkt aus nicht verständlich. Für die Literatur ist diese Einigung umso weniger nötig und erwünscht, als die entscheidende Bedeutung der Stammeseigenheiten für das literarische Schaffen seit Nadler feststeht, wie dies auch von Miller selbst an anderer Stelle gebührend hervorgehoben wird. Mit diesem Vorbehalt möchten wir dieses wertvolle Buch, das Kapitel enthält wie: Dichtung und Individualismus, Dichtung und Nation, Dichtung und Stand, Dichtung und Kulturproblem, das Rationale und Irrationale in der Dichtung, Dichtung und Sprache, Lyrik-Drama-Epos, an-

gelegentlich empfehlen. Ein Kenner stellt hier die Dinge dar und er wertet sie auch mit jener Ueberlegenheit und Sicherheit, die ihm seine katholische Weltanschauung gibt.
Hgn.

Siegfried Behn, Einleitung in die Metaphysik. 8°. (XVI u. 328 S.) Freiburg im Breisgau 1933, Herder. Geheftet M. 6.80; in Leinen M. 8.40.

Die Bücher von Siegfried Behn sind immer interessant. Sie behandeln die zeitlosen und ewigen Probleme in enger Fühlung mit den Notwendigkeiten und Schwierigkeiten des Tages, ohne indessen das Absolute oberflächlich zu relativieren; sie leben nicht, wie viele Bücher ähnlicher Art, in einer der Wirklichkeit allzu entrückten, selbstkonstruierten Welt; sie sind selbständig in der Problemstellung, die neue und oft überraschende Gesichtspunkte zeitigt; sie begnügen sich also nicht mit einer mehr oder weniger umfassenden und systematischen Darstellung schon gewonnener Erkenntnisse.

Das vorliegende Buch ist eine Untersuchung, die ausgeht auf die Gewinnung neuer metaphysischer Erkenntnisse; es ist daher nicht etwas Endgültiges, ein System, sondern eben eine „Einleitung“, geschrieben in einem persönlichen Stil. Seine Lektüre ist nicht ganz leicht, aber sie gibt den Gedanken Schärfe und dem Wissen Tiefe. Es ist gut, dass solche Bücher über Wahrheit und Schein, Leben und Seele, Freiheit, All, Dasein Gottes heute geschrieben werden, da wir mit wirtschaftlicher und politischer Literatur über Gebühr beansprucht werden. Sie helfen den Weg bahnen aus dem Bezirk der unmittelbaren und nächsten Gegebenheiten hinaus in das Reich des Geistes.
Hgn.

Eltern und Schule

Der Katholische Erziehungsverein der Schweiz

legt durch seinen verdienten Präsidenten, Hrn. Prälat J o s. M e s s m e r in Wagen (St. Gallen) den Jahresbericht pro 1933 vor. Prälat Messmer gibt ihm die Richtung auf ein Jahrbuch durch seine gehalt- und beispielreiche Ansprache bei einer Schulentlassungsfeier. Sie erklärt den ins Leben tretenden Jugendlichen die wesentlichen Punkte eines festen und segensreichen religiös-sittlichen Programms durch die liebevolle Erläuterung der „vier grossen G“: Gottvertrauen, Gewissenhaftigkeit, Gute Wer-

ke, Gebet. Zahlreiche, lebendig eingeflochtene Beispiele illustrieren und vertiefen die ernstesten Mahnworte, so dass die 38 Seiten starke Ansprache für die Praxis wertvolle Fingerzeige und eine gute Stoffgrundlage bietet.

Im anschliessenden Bericht über die Liebeswerke bezeichnet der Referent als Hauptziel des Kath. Erziehungsvereins: „Die Vertiefung des Familienlebens allseits zu fördern“. Zur Verwirklichung dieses Zieles hält H. Hr. Erziehungssekretär D r. E. K a u f m a n n ,

Zürich, — unser verehrter Mitredaktor — jeden Sonn- und Feiertag des Jahres zu Stadt und Land seine gehaltvollen und volkstümlichen Erziehungsvorträge. Er leistet damit eine bedeutende Arbeit für die Förderung einer wahrhaft katholischen Erziehung in unserm Lande. Auch der Präsident selbst führt — trotz seines körperlichen Gebrechens — mit ungebrochener Energie solche Erziehungssonntage durch. Er ersucht die Geistlichkeit, sich bei ihm für die Abhaltung von Erziehungs- und Müttervereinsonntagen zu melden, damit möglichst viele Pfarreien der Wohltat dieser religiös-pädagogischen Aufklärung teilhaftig werden. — Als 2. Zweck des Erziehungsvereins bezeichnet der Bericht „die Versammlungstätigkeit zur Hebung der Familienerziehung“. Er ruft zu stärkerer Intensivierung dieser in unserer Zeit besonders notwendigen Tätigkeit auf.

Für die Stellenvermittlung wirken ausgezeichnet die Jugendämter von Olten und Weinfelden (betreut durch unsere Kollegen O. Schätzle und P. Keller). Besonders in den st. gallischen Bezirken wurde viel für die Unterbringung armer Kinder geleistet. Die religiöse Vertiefung der Lehrer fördert die Unterstützung der Lehrerexerzitien. An die Kosten der Exerzitien von 160 Kollegen wurden so im Berichtsjahr 1480 Fr. beigetragen. Wir unterstützen lebhaft den Wunsch: „Es wäre im Interesse der Sache, wenn edel denkende Lehrer den Fonds mit namhaften Zuschüssen, Legaten, Testaten usw. aus Dankbarkeit für erhaltene Gnaden in den Exerzitien bedenken würden!“ Die Literaturbetätigung verbreitete Tausende von Schriften pädagogischen und religiösen Inhalts und ein Bild des hl. Petrus Canisius mit dem kräftigen Erzie-

hungsgebet von H. Hrn. Domherrn Mösch. Der Bruder - Klausen - Missionsfond, eine der Gründungen von Prälat Messmer, kann dieses Jahr den 5. Freiplatz für die Heranbildung eines eingebornen Priesters in den Missionsländern errichten. Briefstellen bezeugen die segensreiche Wirkung des Orthopädiefonds für arme, invalide Kinder, der nun auf über 50,000 Fr. angewachsen ist. Wie für diese seine Stiftung hat Prälat Messmer auch für das Invaliden - Apostolat erfolgreich gewirkt. Es zählt über 170 Invalide als Aktivmitglieder und über 1500 Passivmitglieder. Als nächste Zukunftsaufgabe wird die Errichtung eines Erholungsheims und eines Arbeitsheims für Invalide der Mithilfe empfohlen. Wiederum spricht der Bericht von der grossen Bedeutung des freien kath. Lehrerseminars St. Michael in Zug und erwähnt umfassende bauliche Erneuerungen. Der Berichterstatter lädt zur verständnisvollen finanziellen Unterstützung durch den Beitritt zur Baumgartner-Gesellschaft ein.

Nach diesem allgemeinen Bericht über die vielseitige und fruchtbare Tätigkeit des Erziehungsvereins geben auch die Kantonalsektionen von St. Gallen, Solothurn, Aargau, Basel, Thurgau ein Bild ihres Wirkens durch Versammlungen, Fürsorge, Jugendämter usw. — Wir wollen für diese Tätigkeit des Bruderverbandes, der mit uns auch durch die „Schweizer Schule“ eng verbunden ist, dankbar sein und sie durch eifrige Zusammenarbeit möglichst unterstützen. Die Aufgaben und Gefahren der Gegenwart und Zukunft verlangen eine lebendige Konzentration aller organisatorischen Kräfte auf dem Gebiete der katholischen Erziehung unserer Schweizerjugend. H. D.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Frau Anna Winistörfer geb. Ruepp

gewesene Oberarbeitslehrerin des Bez. Bremgarten und Präsidentin des aarg. kathol. Frauenbundes.

Im hohen Alter von 83 Jahren entschlief Freitag, den 12. Oktober, im Pfarrhause zu Hägglingen, die um das aargauische Arbeitsschulwesen und den ka-

tholischen Frauenbund hochverdiente Frau Anna Winistörfer.

Als älteste Tochter des Sanitätsobersten Dr. med. Traugott Ruepp in Sarmentorf geboren, genoss sie mit noch vier andern Geschwistern schon im Elternhause, in den Schulen ihres Heimatortes, in deutschen